



Die Heinrich-Göbel-Realschüler lauschen einem nachdenklich machenden Vortrag - es ging um ihre Zukunft.

Foto: ric

Die Generation, die frühere Fehler ausbaden muss

Warum Nachhaltigkeit so wichtig ist: Ökologischer Fußabdruck Thema bei der Realschule

Springe (ric). Das anfängliche Kichern verging den Jugendlichen schnell: In der Aula mussten sich gestern die Heinrich-Göbel-Realschüler mit unbequemen Themen beschäftigen: der Ausbeutung der Erde, ungleichen Konsumchancen, dem ökologischen Fußabdruck.

Eingeladen hatte der Bildungsverein Multivision. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Wulff zieht das Projekt, das vom BUND und anderen gemeinnützigen

Organisationen unterstützt wird, durch ganz Deutschland. „Unser Ziel ist es, eine Million Schüler anzusprechen“, sagte Moderator Marcus Kiesel. Gekonnt fühlte der den jungen Springern auf den Zahn, machte ihnen eindrucksvoll klar, dass „Nachhaltigkeit cool“, die Spaßgesellschaft stattdessen am Ende sei. Kiesel forderte die Schüler zum Mitmachen auf: All jene sollten aufstehen, die meinten, es müsste gerechter auf der Welt zugehen. Viele standen

auf, fast alle. „Und wer will selber etwas dafür tun?“ Die meisten setzten sich wieder. Kein Phänomen dieser Schule: „Es ist üblich, dass 10 bis 20 Prozent es erkannt haben - aber die anderen sollten sich nicht darauf verlassen, dass das ausreicht.“ Kiesel sprach ohne erhobenen Zeigefinger. Aber auch so wurde den Jugendlichen klar: Ihre Generation wird ausbaden müssen, was frühere Generationen in den Industrieländern zu verantworten haben. Es sei

unmöglich, nach dem Prinzip „wasch mich, aber mach mich nicht nass“ zu denken. Der Moderator verdeutlichte, dass ein Viertel der Weltbevölkerung drei Viertel aller Ressourcen für sich vereinnahmt. Sein Fazit: „Wir bräuchten drei Planeten Erde.“ Jeder Europäer nehme mit seinem Konsumverhalten dreimal so viel Platz ein, wie ihm zustehe. Nach einem Film und einer Diskussionsrunde gingen die Schüler nachdenklich nach Hause. Ganz ohne Kichern.